

Nora Berner, Lena Rosenkranz, Julia Schütz

Meet and Read Experts

Das Lehrvideoportal des Zentrums für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung (ZeBO_{HAGEN}) als intermedialer Zugang zur Erziehungs- und Bildungswissenschaft

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Übersicht der Lehrvideos	2
1 Grundlegende Perspektiven in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft	4
1.1 Empirische Bildungsforschung	5
🎥 Lehrvideo von Rudolf Tippelt: Empirische Bildungsforschung.....	5
📄 Text von Peter Zedler (2018): Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung	5
1.2 Bildungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheitsforschung	32
🎥 Lehrvideo von Heinz-Hermann Krüger: Bildungsungleichheitsforschung	32
📄 Text von Krassimir Stojanov (2013): Bildungsgerechtigkeit als Anerkennungs- gerechtigkeit	32
1.3 Intersektionalität und Diversitätsforschung	43
🎥 Lehrvideo von Fabian Lamp: Diversitätsforschung.....	43
📄 Text von Gabriele Winker und Nina Degele (2009): Einleitung zum Thema Intersektionalität.....	43
1.4 Doing Gender und Genderforschung	56
🎥 Lehrvideo von Melanie Kubandt: Genderforschung	56
📄 Text von Regine Gildemeister (2008): Doing Gender: Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung.....	56
2 Im Fokus: Kindheit und Jugend.....	68
2.1 Das Verhältnis von Erziehung und Sozialisation: Ein Blickwinkel der Sozialisations- forschung	69
🎥 Lehrvideo von Ralf Vollbrecht: Sozialisationsforschung	69
📄 Text von Markus Rieger-Ladich und Christian Grabau (2015): Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Sozialisationsforschung.....	69
2.2 Pädagogische Moratorien und Jugendforschung	83
🎥 Lehrvideo von Cathleen Grunert: Jugendforschung	83
📄 Text von Jürgen Zinnecker (2000): Kindheit und Jugend als pädagogische Moratorien	83
2.3 Medienpädagogische Forschung und theoretische Bezüge	117
🎥 Lehrvideo von Rudolf Kammerl: Medienpädagogische Forschung.....	117
📄 Texte von (1) Stefan Aufenanger (2008): Mediensozialisation, und (2) Kai-Uwe Hugger (2008): Medienkompetenz	117

3	Fokus: Erwachsenenleben und lebenslanges Lernen.....	132
3.1	Das Berufsbildungsgesetz und Berufsbildungsforschung.....	133
	🎥 Lehrvideo von Uwe Elsholz: Berufsbildungsforschung	133
	📄 Texte von (1) Uwe Elsholz (2020): Das Berufsbildungsgesetz als „geronnene Politik“, und (2) die Inhaltsübersicht des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)	133
3.2	Das Forschungsmemorandum der Erwachsenenbildung und Weiterbildungsforschung.	148
	🎥 Lehrvideo von Bernhard Schmidt-Hertha: Weiterbildungsforschung	148
	📄 Text von Rolf Arnold et al. (2000): Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbildung	148
3.3	Narrationen als Element der Arbeit und Biographieforschung in der Erwachsenen- bildung.....	171
	🎥 Lehrvideo von Anne Schlüter: Biographieforschung in der Erwachsenenbildung	171
	📄 Text von Anne Schlüter (2004): Narrationen als Element der Arbeit in der Erwachsenenbildung – oder: kann man aus Geschichten lernen?.....	172
3.4	Begründungen eines Weiterbildungskonzepts und lerntheoretisch fundierte Bildungsprozessforschung.....	185
	🎥 Lehrvideo von Joachim Ludwig: Lerntheoretische fundierte Bildungsprozess- forschung	185
	📄 Text von Joachim Ludwig et al. (2018): Bildungs- und lerntheoretische Begründungen für das Weiterbildungskonzept.....	186
3.5	Latente Weiterbildungsinteressen und Adressat*innenforschung	199
	🎥 Lehrvideo von Rainer Brödel: Adressat*innenforschung.....	199
	📄 Text von Rainer Brödel, Hans-Friedrich Müller und Henning Schirner (1976): Industriearbeiter, Arbeitslosigkeit und Weiterbildung.....	199
4	Forschungsschwerpunkte	209
4.1	Das Label der „Post-Wohlfahrtsstaatlichkeit“ und Wohlfahrtssystemforschung	210
	🎥 Lehrvideo von Philipp Sandermann: Wohlfahrtssystemforschung	210
	📄 Text von Philipp Sandermann (2010): Die Kontinuität im Wandlungsprozess des bundesrepublikanischen Wohlfahrtssystems	210
4.2	Sozialmanagementforschung.....	231
	🎥 Lehrvideo von Maria-Eleonora Karsten: Sozialmanagementforschung.....	231
	📄 Text von Jens Müller (2020): Einführung Sozialmanagement – Organisationale und gesellschaftliche Strukturen verstehen und weiterentwickeln	231

4.3	Das pädagogisch organisierte System des lebenslangen Lernens und pädagogische Berufsgruppenforschung.....	237
	🎥 Lehrvideo von Julia Schütz: Pädagogische Berufsgruppenforschung.....	237
	📄 Text von Dieter Nittel und Rudolf Tippelt (2014): Theoretische Hinführung. Das pädagogisch organisierte System des lebenslangen Lernens in komparativer Sicht	237
4.4	Der bildungswissenschaftliche Zugang zur Handlungsform „Beratung“ und Beratungsforschung	248
	🎥 Lehrvideo von Wiltrud Gieseke: Beratungsforschung	248
	📄 Text von Dieter Nittel (2016): Der erziehungs- bzw. bildungswissenschaftliche Zugang zur Handlungsform „Beratung“	248
4.5	Sociocultural Dimensions of Literacy und Literalitätsforschung.....	257
	🎥 Lehrvideo von Anke Grotlüschen: Literalitätsforschung	257
	📄 Text von Brain Street (1992): Sociocultural Dimensions of Literacy: Literacy in an international context	257
5	Methodische und methodologische Beiträge	271
5.1	Das narrative Interview und Biographieforschung	272
	🎥 Lehrvideo von Dieter Nittel: Biographieforschung	272
	📄 Text von Fritz Schütze (1987): Einführung in den Gesamtkurs von drei Studienbriefen zum Thema „Das narrative Interview in Interaktionsfeldstudien“	272
5.2	Die Verbindung zwischen Aktionsforschung und Praxisforschung.....	292
	🎥 Lehrvideo von Eva Cendon: Aktionsforschung	292
	📄 Text von Eva Cendon (2015): Praxisforschung. Thematische Berichte der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“	292
5.3	Die Gestaltung von Organisationsentwicklungsprozessen und pädagogischer Praxisforschung.....	305
	🎥 Lehrvideo von Thorsten Bührmann: pädagogische Praxisforschung	305
	📄 Text von Thorsten Bührmann (2014): Gestaltung von Organisationsentwicklungsprozessen als transferförderlicher Bestandteil von Praxisforschung	305
5.4	Handlungspausenforschung und Demokratieforschung.....	322
	🎥 Lehrvideo von Elisabeth Richter: Demokratieforschung	322
	📄 Text von Helmut Richter et al. (2003): Handlungspausenforschung – Sozialforschung als Bildungsprozess.....	322
	Literaturverzeichnis.....	339
	Hinweise zu den Expert*innen.....	342

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Einführung

Dieser Studienbrief umfasst eine intermediale Zusammenstellung wissenschaftlicher Beiträge aus der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Die Intermedialität des Studienbriefes besteht in der Verknüpfung ausgewählter Fachtexte mit Lehrvideos von ausgewiesenen Wissenschaftler*innen.

Die Texte basieren auf den Empfehlungen der Expert*innen, die im Rahmen des Projekts „Meet and Read Experts – Literatur und Lehrvideos mit Wissenschaftler*innen“ zu Forschungsfeldern, -methoden und -schwerpunkten interviewt wurden. Mit dem Projekt wird die Idee der Open Educational Resources (OER), der Generierung von freiem Lehr- und Lernmaterial, bedient. Die Interviews stehen als Lehrvideos auf dem [Lehrvideoportal](https://fernuni-hagen.de/zebo/lehrvideos/index)¹ des Zentrums für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung (ZeBO_{Hagen}) und zusätzlich auf dem [YouTube-Kanal](https://www.youtube.com/channel/UC...)² der FernUniversität in Hagen zur Verfügung. Eine Übersicht über die mit dem Studienbrief verknüpften Lehrvideos finden Sie im nachfolgenden Kapitel ([Übersicht der Lehrvideos](#)). Das Lehrvideoportal wird sukzessive ausgebaut und beinhaltet noch weitere Lehrvideos.



Die von den Expert*innen empfohlenen Beiträge wurden von Nora Berner, M.A., Dr.* Lena Rosenkranz und Prof.* Dr.* Julia Schütz, Lehrgebiet Empirische Bildungsforschung der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaft, zusammengestellt. Die Systematik des Studienbriefs und die Kategorisierung der Themenkomplexe beziehen sich auf die Schwerpunktsetzungen in den ausgewählten Beiträgen. Die Lehrvideos geben dazu weiterführende Impulse. Zu Anfang eines jeden Kapitels steht eine Kurzzusammenfassung des Lehrvideos; gekennzeichnet mit dem Symbol einer Kamera (📹). Den anschließenden Beiträgen ist eine Zusammenfassung durch das Lehrgebiet vorangestellt; gekennzeichnet durch das Symbol eines Textes (📄).

Die Beiträge der im Studienbrief versammelten Autor*innen wurden unverändert übernommen. Alle Kennzeichnungen in dieser Form [OV, S.] verweisen auf die Seitenzahlen der Originalversion. Bitte verwenden Sie diese Seitenangaben beim Zitieren in Ihren wissenschaftlichen Arbeiten. Die Kennzeichnungen in dieser Form [...] verweisen auf Textauslassungen und sind vom Lehrgebiet Empirische Bildungsforschung hinzugefügt worden. Zusätzlich findet sich nicht in allen ausgewählten Beiträgen am Ende ein Literaturverzeichnis; diese finden Sie in den Primärquellen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Bearbeitung, eine anregende Lektüre und Spaß beim Ansehen der Lehrvideos!

¹ <https://fernuni-hagen.de/zebo/lehrvideos/index>

² <https://e.feu.de/youtubemeetandreadexperts>

Übersicht der Lehrvideos³

	Links 	Video 
Adressat*innenforschung – Prof. Dr. Rainer Brödel	https://e.feu.de/r0	
Aktionsforschung – Prof.* Dr.* Eva Cendon	https://e.feu.de/r2	
Beratungsforschung – Prof.* Dr.* Wiltrud Gieseke	https://e.feu.de/r4	
Berufsbildungsforschung – Prof. Dr. Uwe Elsholz	https://e.feu.de/r3	
Bildungsungleichheitsforschung – Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger	https://e.feu.de/r9	
Biographieforschung – Prof. Dr. Dieter Nittel	https://e.feu.de/rf	
Biographieforschung in der Erwachsenen- bildung – Prof.* Dr.* Anne Schlüter	https://e.feu.de/rj	
Demokratieforschung – Prof.* Dr.* Elisabeth Richter	https://e.feu.de/rh	
Diversitätsforschung – Prof. Dr. Fabian Lamp	https://e.feu.de/rd	
Empirische Bildungsforschung – Prof. Dr. Rudolf Tippelt	https://e.feu.de/rm	

³ alphabetische Sortierung der Lehrvideos

Genderforschung – Prof.* Dr.* Melanie Kubandt	https://e.feu.de/rc	
Jugendforschung – Prof.* Dr.* Cathleen Grunert	https://e.feu.de/r6	
Lerntheoretisch fundierte Bildungspro- zessforschung – Prof. Dr. Joachim Ludwig	https://e.feu.de/re	
Literalitätsforschung – Prof.* Dr.* Anke Grotlüschen	https://e.feu.de/r5	
Medienpädagogische Forschung – Prof. Dr. Rudolf Kammerl	https://e.feu.de/r7	
Pädagogische Berufsgruppenforschung – Prof.* Dr.* Julia Schütz	https://e.feu.de/rl	
Pädagogische Praxisforschung – Prof. Dr. Thorsten Bührmann	https://e.feu.de/r1	
Sozialmanagementforschung – Prof.* Dr.* Maria-Eleonora Karsten	https://e.feu.de/r8	
Sozialisationsforschung – Prof. Dr. Ralf Vollbrecht	https://e.feu.de/rn	
Weiterbildungsforschung – Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha	https://e.feu.de/rk	
Wohlfahrtssystemforschung – Prof. Dr. Philipp Sandermann	https://e.feu.de/ri	

1 Grundlegende Perspektiven in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

1.1 Empirische Bildungsforschung

Lehrvideo von Rudolf Tippelt: Empirische Bildungsforschung



Zusammenfassung

In seinem Lehrvideo beschreibt Rudolf Tippelt Empirische Bildungsforschung als interdisziplinäre und multimethodische Tatsachenforschung. Sie erfasst das gesamte Bildungssystem und deren Praxis auf einer Makro-, Meso- und Mikroebene, um rationale Entscheidungen im Bildungssystem, sowie in der Bildungspolitik und -praxis vorzubereiten. Eine beispielhafte Fragestellung lautet: Wie wirkt sich die soziale (familiäre) Herkunft auf Bildungskarrieren und -biographien sowie die Kompetenzentwicklung aus? Ein Bestreben der Empirischen Bildungsforschung ist es, Empfehlungen zu formulieren, die auf Solidarität, Gemeinsinn und Bildungsgerechtigkeit abzielen. Dabei sind die methodischen Zugänge quantitativ und qualitativ ausgerichtet, oft auch als Kombination im Rahmen eines Mixed Method-Verfahrens. In der Theorietradition lassen sich im 19. Jahrhundert erste Vorläufer aus der pädagogischen Psychologie, später aus der Bildungssoziologie und einer empirischen Pädagogik finden. Tippelt beschreibt im Zuge dessen auch seine eigene Milieuforschung, in der es um die Fragestellungen geht, wie Weiterbildung in verschiedenen sozialen Milieus wahrgenommen wird und welche didaktischen und methodischen Herangehensweisen unterstützend wirken können, damit Weiterbildungsangebote für alle Milieus interessant werden. Ein Ergebnis ist, dass kein Bildungsträger es schaffe, alle zehn untersuchten Milieus anzusprechen und aus diesem Grund die Konzeption von zielgruppen- und teilnehmer*innenorientierten Veranstaltungen empfehlenswert ist.

Text von Peter Zedler (2018): Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung

Zedler, Peter (2018): Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung. In: Tippelt, Rudolf; Schmidt-Hertha, Bernhard (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 19-46.

Zusammenfassung

Peter Zedler führt in seinem Beitrag mit einem Überblick in die erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung ein. Entlang der Begriffsgeschichte veranschaulicht er die wachsende Bedeutung der Bildungsforschung, die sich z.B. an der Zunahme von Professuren für Empirische Bildungsforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ablesen lässt. Damit verbunden sind auch die wachsenden Erwartungen an die Bildungsforschung, dass sie „kontinuierlich und systematisch diejenigen Informationen bereitstellt, die als Grundlage von Entscheidungen über Ziele und Wege der Weiterentwicklung im Bildungswesen dienlich sind“ (Zedler 2018, S. 20). Zedler geht auf die Begründung der deutschen Bildungsforschung in den 1970er Jahren

ein und verfolgt die wichtigsten Entwicklungsschritte bis ins Jahr 2015. Aus dieser aktuellen Perspektive werden Desiderata und Defizite in der Bildungsforschung benannt. Insbesondere betrifft dies die Fokussierung der Bildungsforschung auf die Schul- und Unterrichtsforschung, der zufolge andere pädagogische Handlungsfelder zu wenig beachtet werden.

Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung

Peter Zedler

In den letzten 10 Jahren hat sich die Expansion erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung verstetigt. Weiter angestiegen ist die Anzahl der ihr zurechenbaren Forschungsarbeiten, ebenso ihr Gewicht in der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung. In zahlreichen Bereichen sind ihre Erträge wichtiger Impulsgeber im Diskurs über Anforderungen und Aufgaben der weiteren Entwicklung im Bildungswesen. In vielen praktischen Arbeitsfeldern, die sich mit Bildungsprozessen und ihrer Gestaltung befassen, sind ihre Befunde wichtige Informationsquelle für sachgerechte Entscheidungen. Das Spektrum reicht dabei von klassischen pädagogischen Arbeitsfeldern [OV, S. 19] wie der Schule bis hin zum Bildungsmanagement auf kommunaler, regionaler und betrieblicher Ebene.

Im Zuge der ihr zuerkannten Bedeutung deutlich geändert hat sich die institutionelle Verankerung erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung, im universitären ebenso wie im außeruniversitären Bereich. Waren im universitären Bereich erziehungswissenschaftliche Professuren für Empirische Bildungsforschung noch vor 20 Jahren die Ausnahme, sind sie mittlerweile nahezu der Normalfall bei Neuausrichtungen des erziehungswissenschaftlichen Stellenkorpus. Mit einschlägigen Studiengängen und Studienmodulen wurde die erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung gleichzeitig in der Lehre verankert.⁴ Im außeruniversitären Bereich wird ihr Stellenwert durch die Zunahme von Instituten und Forschergruppen unterstrichen, die sich speziellen Schwerpunkten

⁴ Vielerorts wurde Bildungsforschung in Form von Studienmodulen/Studienbausteinen verankert. Darüber hinaus finden sich gegenwärtig an mehreren Standorten Masterstudiengänge, die bereits in ihrer Bezeichnung den Schwerpunkt Bildungsforschung ausweisen oder auf deren besonderen Stellenwert in einem ihrer praktischen Anwendungsfelder hinweisen. Dazu gehören die Studiengänge „Erziehungswissenschaft-Empirische Bildungsforschung“ an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, die Studiengänge „Empirische Bildungsforschung“ und „Bildungsmanagement und Schulforschung“ in Bamberg, der Studiengang „Empirische Bildungsforschung“ in Kassel, der Studiengang „Organisation, Gouvernance, Bildung“ in Braunschweig, „Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildungsmanagement/Bildungsforschung“ an der TU Dortmund, der Studiengang „Erziehungswissenschaft-Innovation und Management im Bildungswesen“ in Erfurt, der Studiengang „Bildungspsychologie“ in Freiburg, der Studiengang „Bildungswissenschaft und Bildungsmanagement“ in Freiburg i. Br. sowie der Studiengang „Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie“ in Tübingen. Sie belegen exemplarisch den neuerlich in der Lehre beigemessenen Stellenwert.

und Teilgebieten der Bildungsforschung zuwenden oder in einschlägigen Zentren und Verbundsystemen umfangreiche Forschungsvorhaben bearbeiten.

Der starke Ausbau der Bildungsforschung wäre ohne die Rolle, die ihr bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens seit Ende der 1990er-Jahre zugewiesen wird, nicht denkbar. Für sie zentral ist die Erwartung, dass „Bildungsforschung“ kontinuierlich und systematisch diejenigen Informationen bereitstellt, die als Grundlage von Entscheidungen über Ziele und Wege der Weiterentwicklung im Bildungswesen dienlich sind. Bereits im Vorfeld zu treffender Entscheidungen soll sie differenziertes Wissen darüber bereitstellen, mit welchen Ergebnissen das Bildungssystem seine Funktionen und Aufgaben erfüllt, welche Zusammenhänge dabei von Bedeutung und welche Pfade und Problemlösungen erfolgversprechend sind. Mit entsprechenden Informationen soll sie rechtzeitig auf Defizite, Probleme sowie Lösungsmöglichkeiten aufmerksam machen. Sie wird damit zu einer Voraussetzung sowohl für eine zureichende Bestimmung der Bedarfe an innovativen Entwicklungen als auch zu einer informationellen Voraussetzung für erfolgswahrscheinliche Wege in der pädagogischen Praxis. Im Vorraum krisenhafter Entwicklungen und sich stauender Reformzwänge soll sie mittels datengestützter Hinweise diese vermeiden helfen und die Voraussetzungen für zielgenaue Interventionen und eine kontinuierliche Fortentwicklung schaffen. Diese Rolle macht sie, so scheint es, für [OV, S. 20] Politik und Praxis weit unentbehrlicher als jemals in ihrer 40-jährigen Geschichte zuvor.

Der Beitrag versucht in drei Abschnitten einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung zu geben. Ein erster Abschnitt geht Stationen der begriffsgeschichtlichen Entwicklung der Bildungsforschung seit den 1970er-Jahren bis heute nach. Erläutert werden dabei sichtbar werdende Veränderungen im Verständnis von Gegenstandsbe- reich, Aufgaben und Schwerpunkten der Bildungsforschung. Ein zweiter Abschnitt beschreibt Phasen des Ausbaus erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung im Spannungsfeld zweier Brennpunkte, ihrer Einbindung in die Reformbestrebungen seit Ende der 1990er-Jahre sowie ihrer Ausrichtung als Grundlagenforschung. Ausgehend vom Reformdiskurs der 1990er-Jahre wird skizziert, wie sich ihre Einbindung in Aufgaben der Bildungspolitik vollzieht und welche Auswirkungen diese Einbindung auf Förderung und thematische Schwerpunkte der Bildungsforschung hatte. Ein dritter Abschnitt des Beitrags skizziert quantitative Merkmale der Expansion und weist abschließend auf ausgewählte Problemfelder der Entwicklung hin.

1 Entwicklungslinien im Begriffsverständnis von erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung

Auf die Frage, was „*Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung*“ ist, kann es eine einfache Antwort geben: Sie ist jener Anteil am Gesamt der Bildungsforschung, der von der Erziehungswissenschaft und den ihr zugeordneten Subdisziplinen und Personen erzeugt wird. In empirischen Untersuchungen über Bildungsforschung ist dieses (enge) Begriffsverständnis in der Regel

Grundlage für weitere Analysen; sie erfolgen im Rückgriff auf Datenbanken zu Forschungsarbeiten,⁵ über die das Gesamt an Arbeiten der Bildungsforschung definiert wird.

So einfach die Antwort ist, so sehr vereinfacht sie die Problemlage. Denn sie setzt voraus, dass eindeutig ist, was den Bereichen „Erziehungswissenschaft“ und „Bildungsforschung“ zugerechnet werden kann. Ist nicht eindeutig, was „Bildungsforschung“ ist, was ihr zugehört und an Forschungsarbeiten (nicht) zugeordnet werden kann oder bleibt unscharf, was „Erziehungswissenschaft“ ausmacht, sie kennzeichnet und ihr zurechenbar ist, werden für eine Bestimmung von „erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung“ einige Umwege erforderlich, da dann zunächst festzulegen und zu begründen ist, was als Grundlage einer Zuordnung verwendet werden soll. Wie ein Blick auf einige Stationen der Begriffsgeschichte zeigt, bleibt die Entwicklung des Verständnisses bis heute dynamisch. [OV, S. 21]

Für die Begründer der deutschen Bildungsforschung⁶ – H. Becker, E. Lemberg, H. Roth und die 1971 beim Deutschen Bildungsrat eingerichtete Projektgruppe „Planung der Bildungsforschung“, deren Vorsitz Roth innehatte – waren einige Merkmale der neuen Disziplin „Bildungsforschung“ unstrittig, andere ungewiss. Als unstrittig galt, dass der Gegenstandsbereich der Bildungsforschung das gesamte Bildungswesen ist sowie alle für die Gestaltung von Bildungsprozessen relevanten Bedingungen und Voraussetzungen umfasst. „Inhaltlich kann sie sich mit allen Themen befassen, deren Erforschung weiterführende Erkenntnisse für das Bildungssystem und die Bildungsprozesse versprechen“ (Deutscher Bildungsrat 1974, S. 16). Ebenfalls Konsens ist, dass Bildungsforschung interdisziplinär angelegt und wesentlich empirisch ausgerichtet ist. Und in den 1970er-Jahren gleichfalls unstrittig ist, dass sie einen übergeordneten Auftrag hat, nämlich die 1969/70 beschlossene Bildungsreform zu unterstützen, zu begleiten und abzusichern.

Als „gemeinsame Auffassung“ im Hinblick auf Begriff und Aufgabe der Bildungsforschung habe sich – so H. Roth 1975 – die folgende Formulierung durchgesetzt: „Man kann Bildungsforschung in einem weiteren und einem engeren Sinne auslegen. Im engeren Sinne hat es sie als Unterrichtsforschung schon immer gegeben. Im weiteren Sinne kann sie sich auf das gesamte Bildungswesen und seine Reform im Kontext von Staat und Gesellschaft beziehen, einschließlich der außerschulischen Prozesse. Wie weit oder eng aber auch die Grenzen gezogen werden, es sollte nur dann von Bildungsforschung gesprochen werden, wenn die zu lösende Aufgabe, die Gegenstand der Forschung ist, theoretisch und empirisch auf Bildungsprozesse (Lehr-, Lern-, Sozialisations- und Erziehungsprozesse), deren organisatorische und ökonomische Voraussetzungen oder Reform bezogen ist“ (Deutscher Bildungsrat 1974, S. 16; Roth und Friedrich 1975, S. 23).

⁵ Grundlage für Untersuchungen zu Projekten der Bildungsforschung ist die Datenbank FORIS (Forschungsdokumentation Sozialwissenschaften), die 2007 in die Datenbank SOFIS (Sozialwissenschaftliches Fachinformationssystem) überführt wurde. Sie wird unterhalten von GESIS (Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen), die als sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtung gegründet wurde und seit 2008 als Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften geführt wird.

⁶ Der Begriff „Bildungsforschung“ etabliert sich in den 1960er-Jahren nur in der Bundesrepublik. In der DDR war der Begriff nicht geläufig; bildungssoziologische und andere empirische erziehungswissenschaftliche Arbeiten waren der „pädagogischen Forschung“ zugeordnet (vgl. Laabs 1987).